

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rfg., Neblamen 20 Rfg.
für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gericht-
liche u. Finanz-Anzeigen 10 Rfg. Neblamen auswärts 30 Rfg.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Kernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch
die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände recht
fertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 240.

Samstag, 20. Oktober 1928.

81. Jahrgang.

Das Nachrichtenmonopol des Zeppelinfluges

Die außerordentlichen Bedenken, die in Aus-
wirkung des von Dr. Edener anlässlich des jüng-
sten Amerikafluges drei großen Zeitungstön-
gen zugefallenen Nachrichtenmonopols in der
breitesten Öffentlichkeit laut geworden sind, ha-
ben nunmehr, wie bereits kurz gemeldet, den
Reichsverkehrsminister veranlaßt, Schritte zu
unternehmen, um wenigstens für den Rückflug
des Graf Zeppelin und hoffentlich auch für die
weitere Zukunft derartige höchst bedenkliche Mo-
nopolverträge zu verhindern.

Ohne die Verdienste und die großartige Lei-
stung Dr. Edeners und seiner Leute zu schmä-
lern oder die gewiß petuniäre Lage zu verken-
nen, in der sich die Zeppelinbau-Gesellschaft be-
findet, wird ja wohl darüber kein Zweifel bestehen
können, daß in diesem besonderen Falle gerade
das deutsche Volk einen besonderen Anspruch da-
rauf hatte, in weitgehendem Maße über den At-
lantikflug des „Graf Zeppelin“ in seinen einzel-
nen Phasen schnellstens und möglichst ausführ-
lich unterrichtet zu werden. Denn bekanntlich ist
ja der „Graf Zeppelin“ auch wesentlich aus
Mitteln erbaut worden, die aus der deutschen
Volkskasse herkommen.

Aber ganz abgesehen von diesem psychologi-
schen Moment muß man feststellen, daß leider
einmal aus dem unfruchtlichen Monopol Herrn
Dr. Edener selbst recht bedenkliche Fährtschwie-
rigkeiten entstanden sind, andererseits aber auch
in politischer Hinsicht Unklarheiten sich erge-
ben haben. Man darf u. a. feststellen, daß in
Folge der Ueberlastung der Bordfunkstation mit
Berichten der Korrespondenten der Monopolver-
lage es dahin kam, daß der Bordfunk wieder-
holt nicht im Stande gewesen ist, die dringlich
notwendigen Wettermeldungen entgegenzunehmen.

Die Folge war natürlich eine immerhin nicht
ganz unbedenkliche Gefährdung der dringend
notwendigen Sicherheit bezüglich der Naviga-
tion. In politischer Hinsicht hat es in den Ver-
einigten Staaten Mißstimmung hervorgerufen,
daß nicht einmal die amtlichen Stellen in einer
eintreffenden zureichenden Weise über Flug-
verlauf und jeweiligen Standort des Luftschiffes
seien, eben die Folge der Nachrichtenmonopolisi-
erung unterrichtet werden konnten. Gerücht-
weise verlautet sogar, daß gerade die an Bord
befindlichen Pressevertreter der erwähnten Mo-
nopolkonzerne die Nachrichtenübermittlung an
amtliche Stellen unter Vernachlässigung der vor-
liegenden Monopolverträge zeitweilig verhin-
derten.

Selbst in der großen hauptstädtischen Presse
ist ja auf Grund dieser bisher unerhörten Vor-
gänge mehr oder weniger entschieden gegen eine
bisher in dieser Form noch nicht festzustellende
Nachrichtenmonopolisierung Stellung genom-
men worden. Es ist u. a. von der Germania
darauf hingewiesen worden, daß selbst die am-
tlichen Vertreter des Reiches und der Länder,
welche als Passagiere den Ueberflug mitmachen
durften, zu einem Schweigegebot verpflichtet
wurden. Wie wir weiter hierzu erfahren, hat
erst Anfang Oktober das Reichspresseamt und
das Reichsverkehrsministerium von der Mono-
polverträgen Dr. Edeners überhaupt Kenntnis
erhalten. Obgleich sich dann das Reichsverkehrs-
ministerium sofort bemüht hat, die Zeppelinbau-
gesellschaft zur Rückgängigmachung der Mono-
polverträge zu veranlassen, bezw. dafür zu sor-
gen, daß auch andere Verlage ohne besondere
Aufwendung ausreichend während des Fluges
mit Nachrichtenmaterial versehen würden, war
es nicht mehr möglich, die bereits abgeschlos-
senen Monopolverträge abzuändern. Es bleibt zu
hoffen, daß derartige Vorgänge sich durch den
Druck der öffentlichen Meinung und das Eingrei-
fen der verantwortlichen Behörden und Berufs-
organisationen zukünftig nicht wiederholen kö-
nnen. Unseres Erachtens kann es wohl keinem
Zweifel unterliegen, daß sich der Verein Deut-
scher Zeitungsverleger und der Reichsverband
Deutscher Presse eingehend mit dem gerügten
Vorgang befassen werden, wie sich ja auch be-
stimmt Reichstag und Preussischer Landtag mit
der aufsehenerregenden Angelegenheit beschäf-
tigen werden.

Dr. Edener widerruft das 14 Millionen-Projekt

Berlin, 20. Okt. Nach einem Washingtoner
Funkpruch des „Berl. Lot.-Anz.“ habe Dr.
Edener erklärt, daß alle Gerüchte aus der Luft
gegriffen seien, nach denen Henry Ford und an-
dere amerikanische Finanzleute mit ihm über
die Vergabe von 14 Millionen Dollar für den
Zeppelinbau verhandelt haben sollen. Dr. Ede-
ner sei allerdings von interessierter Seite ge-
fragt worden, wie hoch die notwendige Summe
zu veranschlagen sei, um den Zeppelinverkehr
zwischen Amerika und Deutschland in großzügi-

Marx ist amtsmüde

Er will den Vorsitz in der Zentrumspartei nie-
berlegen.

Köln, 19. Okt. Die Nachrichten rheinischer
Blätter über den Entschluß des früheren Reichs-
kanzlers Marx, den Vorsitz in der Zentrumspar-
tei niederzulegen, werden uns von unterrich-
ter Seite bestätigt. Dr. Marx hat die Partei
bereits davon verständigt, daß er nicht nur von
seinem Posten, sondern auch von allen an-
deren Ehrenposten der Partei. Er wird ledig-
lich sein Reichstagsmandat beibehalten. Der
Grund für diesen allgemein recht unerwartet
kommenden Entschluß soll in dem geschwächten
Gesundheitszustand des früheren Reichskanzlers
liegen.

ger Weise zu garantieren. Er habe daraufhin die
Summe einschließlich der Kosten für Hallenbau-
ten und andere Dinge auf 14 Millionen Dollar
angegeben. Dadurch sei vermutlich das Gerücht
entstanden, das aber, wie Dr. Edener nochmals
betont habe, keine ernste Grundlage habe.

Am Samstag begibt sich Dr. Edener nach
Akron im Staate Ohio, woselbst sich der Sitz
der Goodyear Zeppelin Company befindet. Ueber
Chicago wird sich Dr. Edener dann nach Late-
hurst zurückbegeben.

Neue Verhaftung in der Kriesanleihegeschleppungsaffäre

Berlin, 19. Okt. Im Zusammenhang mit der
Untersuchung in der Kriesanleihegeschleppungs-
affäre ist in Wien auf Veranlassung des dortigen Unter-
suchungsrichters ein gewisser Saomon Dunkel-
blum, ein geborener Galizier, verhaftet worden.
Dieser steht im Verdachte, einer der Mittelsper-
sonen zu sein, denen sich der Bankier Kuhn bei
seinen Kriesanleihegeschleppungen bediente. Das
Auslieferungsverfahren ist eingeleitet. Da der
Beschuldigte nicht österreichischer Staatsangehö-
riger ist, wird er ausgeliefert werden.

Der Vortritt des kommunistischen Volksbegehrens

Der Scherz hat eine Million gekostet.

Berlin, 19. Okt. Ueber die Ergebnisse des kom-
munistischen Volksbegehrens zur Frage des Pan-
zerkreuzerbaues liegen noch keine abschließenden
Ziffern vor. Ihre Veröffentlichung wird frü-
hestens am 24. Oktober erfolgen können. Im-
merhin zeigen die schon aus den verschiedenen
Städten vorliegenden Ergebnisse, daß die
mittelbar nach der Eingangsfrist vorgenom-
menen Schätzungen, die von 14 Millionen Ein-
zeichnungen sprachen, zu hoch gegriffen waren.
Ueber die Kosten des Volksbegehrens hat der
Reichsinnenminister jedenfalls noch keine ab-
schließenden Feststellungen getroffen. Es ist aber
anzunehmen, daß das kommunistische Vo-
lksbegehren ungefähr die gleichen Kosten verursacht
haben wird, als seinerzeit das Volksbegehren
wegen der Fürstenabfindung, nämlich eine Mil-
lion Mark.

Wie haben künftiger Sitz der Rheinlandkommission

Berlin, 19. Okt. Wie von zuverlässiger Seite
mitgeteilt wird, scheiden zur Zeit zwischen der
Internationalen Rheinlandkommission u. den dar-
für in Frage kommenden deutschen Behörden
Verhandlungen über eine Verlegung des Sitzes
der Rheinlandkommission von Koblenz nach
einem anderen Orte des besetzten Gebietes.

Ursprünglich waren in diesen Verhandlungen
zur engeren Wahl die Städte Wiesbaden,
Speyer, Mainz und Kreuznach in Aussicht ge-
nommen worden. Anzuweisen dürfte die Ver-
handlungen aber ergeben haben, daß sowohl
Speyer wegen seiner zu sehr abgelegenen Lage,
wie auch Mainz wegen seiner zu starken Be-
legung, wie auch Kreuznach wegen der Mög-
lichkeit der Störung des Nabebetriebes für den
neuen Sitz der Rheinlandkommission nicht in
Betracht kommen können.

Infolgedessen ist anzunehmen, daß die Wahl
vorwiegend auf Wiesbaden fallen wird. Al-
lerdings handelt es sich zunächst nur um ganz
unverbindliche Verhandlungen. Bindende Ab-
machungen sind noch nicht erfolgt.

Beilegung des Kirchenstreites in Mexiko

London, 19. Okt. Aus Mexiko wird gemeldet,
daß man dort mit einer bevorstehenden Rege-
lung des Kirchenkonfliktes rechnet. Man ver-
sichert, daß der Erzbischof von Mexiko, Mge-
Flores, der sich gegenwärtig in Rom befindet,
in seinen Unterredungen mit dem Papste die
Grundlage für ein Abkommen vorbereitet hat,
das auch von der mexikanischen Regierung ge-

nehmigt werden könne. — Allen derartigen Mel-
dungen aus Mexiko steht man sehr mißtraulich
gegenüber.

Die Verhandlungen Parter Gilberts

Beziehender Verlauf.

London, 19. Okt. Wie die Times berichten,
sollen die Londoner Verhandlungen des Re-
parationsagenten Parter Gilbert über die Er-
nenennung eines Sachverständigenausschusses für
die kommenden Reparationsverhandlungen be-
friedigend verlaufen sein.

Im Zusammenhang mit dem Reparations-
problem stellten die Times fest, daß Rheinland-
frage und Reparationsfrage nicht getrennt be-
handelt werden dürfen. Die nun in Fluß gekom-
menen Besprechungen hätten die Befriedigung der
deutschen Souveränität auferlegten Be-
schränkungen zum Ziel.

Parter Gilbert ist nach Paris gefahren, wo er
mit Poincaré Besprechungen in der gleichen An-
gelegenheit haben wird.

Der Reichsjustizminister gegen die Todesstrafe

Verurteilungen im Strafrechtsausschuß.

Berlin, 19. Okt. Am Donnerstag begann im
Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform
die Beratung über die Abschaffung der Todes-
strafe. Einleitend wies Abg. Dr. Kahl darauf
hin, daß im vorigen Reichstage Anträge auf
Beseitigung der Todesstrafe im Ausschuß ab-
gelehnt worden seien.

Vor Eintritt in die Aussprache gab Reichs-
justizminister Dr. Koch-Weser eine Erklärung
ab, in der er sich als Freund der Abschaffung der
Todesstrafe bezeichnete. Die Verhängung der
Todesstrafe gegen einen Schuldlosen, die
selbst beim sorgfältigsten Gerichtsverfahren nicht
völlig ausgeschlossen ist, müsse als ein furcht-
bares nicht wieder gut zu machendes Unge-
sehen werden und bedeute einen sehr schweren
Schlag gegen das Vertrauen der Bevölkerung
zur Rechtsprechung. Der Einwand, daß die To-
desstrafe abschreckend wirken solle, sei nicht
durchschlagend. Um die Gesellschaft vor solchen
Verbrechen zu sichern, habe man heute bessere
Mittel als die Todesstrafe zur Verfügung. Einen
Vorbehalt müsse er für Zeiten außergewöhnlicher
Gefahr machen. In diesem Falle könne
der Staat auf die Verhängung der Todesstrafe
nicht verzichten. Zum Schluß wies der Redner
darauf hin, daß Österreich die Todesstrafe be-
reits abgeschafft habe. Es sei ausgeschlossen,
daß dieser Staat die Todesstrafe wieder einfüh-
ren werde.

Anklare Meldungen über Trupperverleumdungen

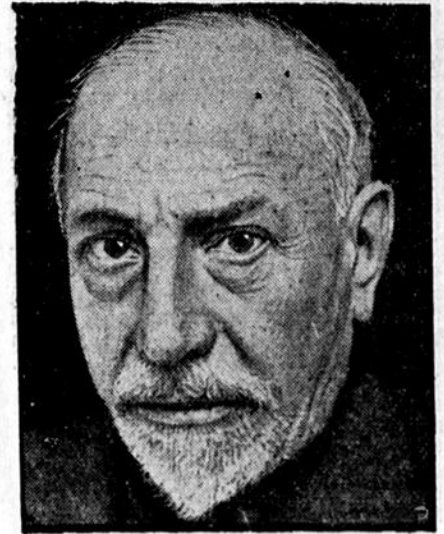
Gerüchte, und wie sie entstehen.

Köln, 19. Okt. Nach wie vor tauchen Mel-
dungen auf, die von Verlegungen französischer
Besatzungstruppen aus der zweiten in die dritte
Zone wissen wollen. Auch fiebern ab und zu
Nachrichten durch, die es so darstellen, als ob im
Stillen bereits Vorbereitungen für eine Räu-
mung der zweiten Zone im kommenden Früh-
jahr getroffen würden.

U. a. wird aus dem rheinischen Orte Düren
berichtet, daß für das Frühjahr 1929 die Ver-
legung bzw. gänzliche Auflösung der dort gar-
nisonierenden beiden französischen Jägerbatai-
lone Nr. 5 und 17 vorgelesen sei. Allerdings
hänge diese Maßnahme vom dem Räumungs-
termin ab. Alle diese Meldungen sind indessen,
wie wir von zuverlässiger deutscher Stelle erfah-
ren, nicht nachzuvollziehen. Sie stammen in der
Regel aus geographischen Verlautbarungen von
untergeordneten französischen Besatzungsstellen.
Von der Bevölkerung werden diese Mitteilungen
dann leicht mit anderem Gehörten kombiniert
weiterverbreitet.

Wieder ein Reinfall durch Ueberfesselung

Vor kurzem wurde durch eine Hamburger
Zeitung ein junger Angestellter für Nica-
ragua gesucht. Geboten wurden, wie die Aus-
landsabteilung des Gewerkschaftsbundes der
Angestellten mitteilt, monatlich 60 Pfund:
freie Rückreise wurde in 3 Jahren in Aus-
sicht gestellt, dagegen sollte der Bewerber
die Kosten der Ausreise selbst tragen. An
Unkenntnis der Verhältnisse haben sich um
diese Stelle viele Angestellte beworben. Wer
die Stellung zu den gebotenen Bedingungen
annimmt, wird ein nichtstandesgemäßes Le-
ben in dem tropischen Lande führen und
auf alle Unannehmlichkeiten des Lebens ver-
zichten müssen. Die Kosten der Ueberfahrt
betragen etwa 300 Pfund, da eine Reise
im Zwischenschiff nicht in Frage kommt. Will
der Angestellte diese Kosten von seinem sehr
targen Gehalte noch erörtern, so wird er



Luigi Pirandello

der italienische Schriftsteller, der erst in den
letzten Jahren seines Lebens zu Ruhm kam,
dann aber sich mit einer plötzlichen Wucht
in Europa durchsetzte, ist in Berlin einge-
troffen, wo er Verhandlungen über die Auf-
führungen seiner Stücke mit seiner eigenen
Truppe führt. Pirandello ist der Verfasser
der auch in Deutschland viel aufgeführten
Stücke „So ist es! — Ist es so?“, „Sechs
Personen suchen einen Autor“ u. a.

Politische Neuigkeiten

— In der Freitagssitzung des Reichskabinetts
wurden laufende Angelegenheiten erledigt, so u.
a. die Vorbereitungen für die am 22. Oktober
stattfindende Sitzung des Ausschusses der Län-
derkonferenz.

— Die Donnerstagsitzung des österreichischen
Nationalrats begann der Präsident mit einer
Ansprache über die Triumpfhahrt des Graf Ze-
ppelin und richtete aus diesem Anlaß warme
Glückwünsche an das Deutsche Reich. Die Rede
des Präsidenten wurde mit begeisterten Heilru-
fen aufgenommen.

— Der französische Kriegsminister Painlevé
ist in Wien eingetroffen und wurde vom Bun-
despräsidenten Dr. Hainisch, Bundeskanzler Dr.
Seipel und dem Unterrichtsminister Schmidt
empfangen. Von Wien aus reist Painlevé nach
Prag weiter.

— Wie die Nation meldet, hat das englische
Metallinstitut beschlossen, seine nächste Jahres-
versammlung im kommenden Jahre in Düssel-
dorf abzuhalten.

— Die polnische sozialistische Partei hat sich
gespalten. Die Anhänger Pilsudskis in War-
schau nennen sich künftig „Polnisch-sozialistische
Partei, frühere revolutionäre Fraktion“.

sich zum Hungerkünstler auszubilden haben.
Die Notlage unter den deutschen Angestell-
ten wird im Auslande leider oft auszunutzen
versucht. Wer sich vor Schaden hüten will,
sollte niemals verfallen, sich vor Abschluß
eines Anstellungsvertrages für das Ausland,
ganz besonders aber für überseeische Plätze,
an maßgebender Stelle nach den für ihn in
Frage kommenden Verhältnissen zu erkun-
digen.

Die Streiklage in Lodz

Lodz, 19. Okt. Die Streiklage hat sich wie-
derum verschärft. Vor dem Gewerkschaftshaus
kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen
Polizisten und Arbeitern, wobei mehrere Per-
sonen schwer verletzt wurden. Zahlreiche Verhaf-
tungen sind vorgenommen worden.

Beschäftigung von Ausländern in der Landwirtschaft für das Jahr 1929

Alle Landwirte, die im Kalenderjahr 1929
ausländische Landarbeiter benötigen, werden
dringend aufgefordert, den Antrag auf Ge-
nehmigungserteilung bis spätestens zum 25.
Oktober d. J. bei dem für den Betriebsort
zuständigen Nebenstellen des Arbeitsamtes ein-
zureichen. Von der rechtzeitigen Einreichung
der Anträge hängt außerordentlich viel ab
für die Verteilung der verfügbaren Geamt-
zahl. Nach dem genannten Termin einlau-
fende Anträge haben nur geringe Aussicht
auf Berücksichtigung. Die Anträge sind nicht
nur für neu zu beschaffende ausländische Ar-
beitskräfte, sondern auch für bereits in Be-
schäftigung stehende Ausländer, einschließ-
lich der Viehwärter zu stellen. Bei Aus-
ländern mit Befreiungsschein ist zu prüfen,
ob der Schein auch für 1929 Gültigkeit hat.
Antragsformulare (rosa Farbe), die in allen
Teilen genau ausgefüllt werden müssen, sind
bei der zuständigen Nebenstelle des Arbeits-
amtes erhältlich. Anträge, gestellt auf ver-
alteten Formularen laufen Gefahr, unberück-
sichtigt zu bleiben. Die übrigen polizeilichen

Vorschriften hinsichtlich der Anmeldepflicht ausländischer Arbeiter werden hierdurch nicht berührt.

Das Landesarbeitsamt Rheinland überfendert den Landwirten den Genehmigungsschein unter Nachnahme der Gebühren.

Zusatz eines gültigen Befreiungsscheines bedürfen der Genehmigung nicht. Die Befreiungsgenehmigung ist ferner nicht erforderlich:

a) für solche ausländische landwirtschaftliche Arbeitskräfte, die schon seit 1. Januar 1913 im Inland in der Landwirtschaft (nicht nur vorübergehend) beschäftigt sind,

b) für solche ausländische Arbeiter, die am 1. Januar 1919 bereits im Inland anständig, aber nicht 14 Jahre alt waren,

c) für Arbeiterinnen, die durch Verheiratung mit einem Ausländer die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben.

Diese (a, b, c) Personen brauchen auch nicht legitimiert zu werden, aber sie müssen einen Befreiungsschein besitzen, der bei der Ortspolizeibehörde zu beantragen ist.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei Einreichung des Antrages eine **Einschreibungsgebühr** von 50 Pfg. für jeden beantragten ausländischen Arbeiter zu entrichten ist.

Brühl und Umgebung

Brühl, 20. Oktober 1928.

Oktobertage

Auf Baumbeständen Straßen sammelt sich faules Laub. Durch dürrendes Gieß und welkende Blätter schlagen Kastanien hart auf den Boden. An den Ufern des Flusses harren Zugvögel und reden ihre Hälse prüfend in die Luft und bereiten sich unbewußt vor zu fernem Flug in immer warmer, neuer, andere heimatische Zonen, wohin sie alle Jahre wieder ihre ewige Sehnsucht zieht.

Die fahle und verwässerte Stoppelsur bäumt sich auf unter der Pflugschar, die neue Reizen zieht zu neuer winterlicher Saat und nächster Ernte. In letzten wärmenden Oktobersonnenstrahlen hebt die Berge ihre Schwingen und schmettert einmal noch ihr Erntedankgebet in blauen Oktoberhimmel.

Der stille und verträumte Bach des Sommerwäldes singt sein letztes Lied durch alle die Sträucher, die bald fahl und naakt da stehen, vom Nebelhauch umspinnen. Herbe Winde streichen durch die Wälder und rascheln das Laub den Boden.

Lezte Früchte fallen mit von Baum und Strauch. Im Garten letzte Rosen neigen müd und matt und sterbend sich hinerüber auf die Beete, und über all dem Wechsel und Vergehen spinnst der Herbst die weißen feinen Silberfäden wie ein undurchdringlich Netz, so daß kein Glanz der letzten Sonne sie umleuchten kann.

Die Menschen wandern hin durch diese Tage und bilden wehmütvoll in das verlassene Leben.

Wie dann über Berg und Tal herbstliches Dämmern steigt und erschauernd der Tag von all dem stummen Sterben segnend Abschied nimmt.

Vom Winde hergeweht kommt wie ein Gruß der schwebenden Natur ein buntes Blatt auf meine Fensterbank. Mein Herz wird stumm und finst und erkennt die mahnende Stimme der Ewigkeit. Aber wenn auch die Blume am Wege verblüht, der Baum im Wäldchen verglüht, der Horstbaum verweht, immer noch singt mir der entblätterte Baum von dem, was mich zur Sommerzeit einst selig beglückte.

Hausgeisterchen

Wenn die Herbstnebel ins Land ziehen, dann sind sie auch wieder da, die lieben, freundlichen Hausgeisterchen. Zwar kann unser Auge sie nicht entdecken. Aber mit unserm ganzen Wesen fühlen wir ihre Gegenwart. Ein Hauch von heimeliger Traulichkeit liegt über dem Hause, darin sie wohnen. O, sie wären am liebsten in jeglichem Hause daheim. Aber manchmal verfliehet ein Griesgram ihnen die Tür.

Über Tag sitzen sie meist ganz still in den Winkeln und Spinnen den Schleier Behaglichkeit. Kann auch sein du hörst sie im Rauschen des Blattfalls im Herde oder im Klappern von Mutters Stricknadeln. Die Dämmerstunde ist ihnen besonders lieb. Ein feines Ohr vernimmt dann wohl ihr fröhliches Lachen in der Stube. Aber wenn ihr beim freundlichen Schein der Lampe um den Tisch sitzt, sind sie auch dabei. Und singt ihr gar ein Lied, so tanzen sie fröhliche Hausgeisterchenreigen. Wenn ihr den kleinen daheim ein Märchen erzählt, da hocken die Hausgeisterchen ganz still mitten unter euch und lauschen mit ebenso leuchtenden Augen und angehaltenem Atem wie die kleinen. Spät abends noch spielen sie mit den Rauchwölken aus Vaters Pfeife. Wenn dann überall die Stille des Schlafes sich ausbreitet, gehen auch sie zur Ruhe. Nur manchmal hört man ein heimliches Knacken irgendwo im Holz. Das ist, wenn eines vor lauter Lebenslust den Schlaf nicht finden kann.

1. **Theateraufführung im St. Josephshaus.** Die Marian. Jungfrauenkongregation veranstaltet morgen Abend 8 Uhr im Josephshaus einen Elternabend und wird bei dieser Gelegenheit nochmals das Theaterstück „Die Gottesbraut“ zur Aufführung bringen. Freunde und Gönner sind willkommen. Der Eintrittspreis beträgt 75 Pfg.

2. **St. Sebastianus-Schützenbruderschaft.** Der Königsball der Schützenbruderschaft findet am Sonntag Abend im Saale des Hauses Belvedere statt. Beginn 7 Uhr. Uniformierte tragen Waffenrock und schwarze Hose, nicht-uniformierte Gesellschaftsanzug. Eingeführte zahlen, Herren 2 Mk., Damen 1 Mk. Die Bälle der Schützenbruderschaft erfreuten sich seit jeher großer Beliebtheit und weisen wegen ihrer Gemütlichkeit immer einen großen Besuch auf. Der Bruderschaft ist daher auch am Sonntag ein gut besetztes Haus sicher.

3. **Evangel. Gemeinde, Brühl.** Auf die morgen Sonntag im Lokal Brauerei Witz stattfindende Wählerversammlung wird nochmals hingewiesen. Wahlrecht ist auch hier Wahlpflicht.

4. **Geschäftsjubiläum.** Am Montag kann die Firma Otto Schirmer, Gärtner, Ringdorferstraße 21, das 25jährige Geschäftsjubiläum begehen. Durch regen Fleiß hat Herr Schirmer aus kleinen Anfängen heraus das Geschäft zu der jetzigen Blüte gebracht. Als treuer Leser unserer Zeitung entbieten wir ihm gerne unsere besten Glückwünsche und eine weitere gute Entwicklung seines Betriebes.

5. **Wetterausichten für Sonntag.** Fortgesetzt unbeständig und unruhig, zeitweise Regen, für die Sommerzeit unüblich.

6. **Von der Post.** Eine zweite Paketstellung in Brühl erfolgt vom 1. November ab. Die erste Zustellung erfolgt von 8 Uhr vorm. an, die zweite von 16 Uhr ab.

7. **Apothekendienst.** Nachtdienstbereitschaft und Sonntagsdienst hat in der Zeit vom 22. Oktober bis einschl. 28. Oktober 1928 Apotheker Dr. Piners, Markt, 11.

8. **Freier Dienst.** Am Donnerstagmittag zwischen 12.30 und 1.30 Uhr wurden vor dem Marienhospital durch das offene Fenster eines verschlossenen, abgestellten Autos des praktischen Arztes Dr. W. aus B. folgende Gegenstände gestohlen: ein brauner Lederkoffer mit Gebirgsbesteck, eine aus gepreßtem, braunem Kindeleder gefertigte Altemappe, enthaltend zwei Briefkästen, ärztliches Receptbuch, Personalausweis, Zulassungscheinigung und Steuerkarte für den Steuerverkswagen 3 3 69709, Motor-Nr. 503 und sonstige Papiere des Arztes, ferner ein Nickelstetui mit einer 1. cem. Spritze nebst Nadeln und mehrere Morphiumampullen. Die Ausweis-papiere befanden sich in einem Goldstetui. Die ärztlichen Instrumente sind aus Nickel und ohne Namen. — Sachdienliche Angaben nimmt die Polizeiverwaltung entgegen.

9. **Sänger-Interessengemeinschaft.** Am Donnerstagabend tagte im Gartenlokal des Ratskellers von W. W. die hiesige Sänger-Interessengemeinschaft. Punkt 1 der Tagesordnung betraf die mit einem Beschlussestwurf betreffend den thematischen Wechsel gewisser aktiver Sänger. Diese sollen von einem anderen Verein der Interessengemeinschaft, gleich welcher Grund zum Austritt vorliegt, innerhalb eines halben Jahres, vom Tage des Austritts an gerechnet, wieder zur Probe, zur Aufnahme, noch als aktiver Sänger aufgenommen werden, selbst dann nicht, wenn der betreffende Sänger sich inaktiv meldet und wünscht, am Singen sich beteiligen zu dürfen. Nach dieser Frist soll es dem Sänger, sowie den Brudervereinen überlassen sein, frei nach ihrem Ermessen zu handeln. Etwaige Mitfragen über Beitragsrückstände, Probebesuch und dergl. sollen gewissenhaft beantwortet werden. Für einzelne Punkte des Entwurfes zeigten die Vertreter Einverständnis, gegen andere Punkte wurde berechtigter Widerspruch erhoben. Ein neuer Entwurf wird nunmehr den Vereinen zwecks Beschlußfassung zugehen. — Gemäß früherem Beschluß werden die Vereine der Sängergemeinschaft zum Singen am Heldegrab (Allerheiligen) zu einem Gesangschor unter Leitung des Musikdirektors Königsbaufen-König vereinigen. Die gemeinschaftliche Probe ist Montag, den 29. ds. Mts. — Zum Schluß der Versammlung sprach der Vorsitzende F. Blume, über die Gründung, Entwicklung und den weiteren Ausbau des Gemeindegottes in der Sängergemeinschaft, wofür ihm allseitiger Dank zuteil ward.

10. **Von der Herbstzeit.** Die Wintergerste ist aufgegangen und auch auf den erstbestellten Roggenfeldern schimmert es rötlich von den aufgehenden ersten Roggenblättern. Jedoch ist die Roggenausaat noch nicht abgeschlossen. Einige Landleute haben dieser Tage auch schon vereinzelt den ersten Weizen gesät. Die Ausaat des Winterweizens erstreckt sich jetzt bis in den Dezember hinein, soweit das Wetter offen bleibt. Viele Felder, die jetzt noch mit Zuckerrüben bewachsen sind, werden in dieser Zeit auch noch mit Weizen bestellt. Das ist „de Knollenweiz“, wie der Landmann sagt. Mit dem Weizen ist der Landmann sehr zufrieden. Die ab und zu niedergehenden Regenschauern haben die Arbeit bisher nicht verzögert.

11. **Wohlfahrts-Lotterie des kath. Frauenbundes.** Dem katholischen Deutschen Frauenbund ist vom Preussischen Minister für Volkswohlfahrt eine Wohlfahrts-Lotterie genehmigt worden. Der Lospreis beträgt 1 Mk. Der Gewinnplan sieht eine Menge schöner Gewinngegenstände vor. Hauptgewinn ist ein Einfamilienhaus im Werte von 25.000 Mk. Es kann am Wohnort des Gewinners erbaut werden. Der Gewinnplan umfasst 24357 Gewinne mit einem Gesamtwert von 160.000 Mk., um die Lose im Preise von 1 Mk. recht begehrt werden zu lassen. Alle Gewinne über 400 Mk. werden auf Wunsch mit 90 Prozent in bar ausgezahlt. Der Verkauf der Lose erfolgt durch die Vorstands- bzw. Vertrauensmitglieder des kath. Frauenbundes.

12. **Kriegsgräbertürforge.** Zu den deutschen Kriegsgräberhöfen in Frankreich, die zurzeit vom Volksbund ausgefüllt werden, gehört auch derjenige von Hautcourt. Ueber diesen Friedhof hat die Ortsgruppe Essen des Volksbundes die Patenschaft übernommen. Das Oktoberheft der Bundeszeitung „Kriegsgräbertürforge“ zeigt in Wort und Bild, wie die Ausgestaltung dieses Friedhofes gedacht ist. Nach seiner Vollendung wird er aller Welt dastehen, daß Deutschland keine gefallenen Söhne nicht vergessen hat und in Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden gewillt ist, ihnen letzte Ruhestätten zu schaffen, die ihrer und der Größe des von ihnen gebrachten Opfers würdig sind. Außerdem gibt das Heft über weitere Arbeiten des Volksbundes sowie über den Zustand zahlreicher deutscher Kriegsgräberhöfe in fast allen Ländern der Erde Aufschluß. Bedauerlicherweise ist die Lesergemeinde dieser wertvollen Zeitschrift noch nicht so groß, daß nicht allmonatlich in den öffentlichen Tageszeitungen auf

diese Monatschrift hingewiesen zu werden braucht. Wie groß ist die Zahl der Angehörigen von Gefallenen, die noch heute abseits stehen und der guten Sache kein Interesse entgegenbringen! Sie fragen nicht einmal mehr nach den Ruhestätten, ob sie noch bestehen und wie sie aussehen. Vertrauensleute des Volksbundes sind überall tätig und vermitteln die Wünsche der Hinterbliebenen Gefallener. Wünscht man ein Bild vom Grabe oder die Schmückung durch einen Kranz, so wendet man sich an die hier bestehende Ortsgruppe des V. D. K. Aufstellend gering sind die Erfindungen nach den Ruhestätten der im Osten liegenden Feldern. Und doch ist die Auskunft, sowie Übermittlung der Wünsche für Mitglieder des Volksbundes kostenlos. Man fordere nur Fragebogen an. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für das Jahr 2 RM., mit der Monatschrift 4 RM.

13. **Die ehemaligen Angehörigen des Rheinischen Kavallerie-Regiments Nr. 8.** — Friedensstandort Metz — und seiner Kriegsförderungswesen am zweiten Sonntag im Monat Juni 1929 (9. 6. 1929) in Bad Nauheim am Rhein das Ehrenmal für ihre Gefallenen. Alle, die sich an dieser Weihe, die mit der zweiten großen Wiedersehensfeier der alten Krieger verbunden wird, zu beteiligen wünschen, wollen schon jetzt ihre genaue Anschrift an Herrn Peter Mann in Köln, Große Bubengasse Nr. 4, einreichen, damit ihnen die erforderliche Aufklärung erteilt wird.

14. **Kradfahrer, schützt euch vor Unglücksfällen, vorat für das Schlußlicht.** Vom abgeblendeten Kraftwagen aus ist der Kradfahrer nicht zu sehen. Der Wagen fährt aber immer noch 30–40 km. die Stunde, also schneller als der Kradfahrer. So gerät der Kradfahrer in Gefahr, überannt zu werden. Zahlreiche Unfälle dieser Art sind bereits zu beklagen. Wirksamen Schutz gewährt das Schlußlicht. Ein Strahlenfänger („Kragenauge“) genügt, um das Rad dem Kraftfahrer auf große Entfernung anzugeben. Jeder Kradfahrer sollte zum Schutze seiner Gesundheit und seines Lebens das Rad mit dieser Einrichtung versehen.

15. **Waisenrente bei über 15-jährigen.** Das Reichsversicherungsamt hat neuerdings eine grundsätzliche Entscheidung erlassen, in der der Anspruch von über 15-jährigen Waisen auf Waisenrente geregelt wird. Danach haben Kinder über 15 Jahren bis zu 21 Jahren, soweit sie sich in Schul- und Berufsausbildung befinden, auch noch Anspruch auf Waisenrente, wenn sie sie bereits vor Erreichung des 15. Lebensjahres bezogen haben. Dasselbe gilt für Kinder über 15 Jahre ohne zeitliche Begrenzung nach oben, soweit und solange sie gebrechlich und außerstande sind, sich selbst zu erhalten. Bei ihnen besteht der Waisenrentenanspruch aber auch dann zu Recht, wenn der Tod des versicherten Vaters erst nach Vollendung des 15. Lebensjahres des Kindes eintritt. Hier stellt sich das Reichsversicherungsamt auf den Standpunkt, daß die Unterhaltungsbedürftigkeit, der abgeholfen werden soll, vorliegt, gleichgültig zu welchem Zeitpunkt der Tod des Vaters eingetreten ist. Es würde dem gegengesetzten Willen widersprechen, den auf die Unterhaltungsbedürftigkeit gestellten Anspruch davon abhängig zu machen, daß der Versicherungsfall bereits vor Vollendung des 15. Lebensjahres eingetreten ist. Der Gebrechlichkeitszustand soll vielmehr an das mit Erreichung des 15. Lebensjahres abreichende Band unmittelbar ein neues Band zwischen dem Kinde und dem Versicherungs-träger knüpfen. Es wird neben dem erfolglosen früheren Anspruch ein neuer, von ihm unabhängiger selbständiger Anspruch gestellt, der erst mit Wegfall des körperlichen Sonderzustandes endet.

16. **Für den Uebertritt in Lehrstellen an deutschen Auslandsschulen** hat das Auswärtige Amt jetzt nähere Angaben gemacht. In Betracht kommen völlig gesunde Kräfte aus dem inländischen öffentlichen Schuldienst mit beiden Lehrprüfungen mit gutem Erfolg. Sprachkenntnisse erleichtern die Unterbringung. Verheiratete Lehrer und solche über 35 Jahre haben nur dann Aussicht, wenn sie eine weitere Prüfung abgelegt haben. Die Meldung geht auf dem Dienstwege an das Auswärtige Amt. Doppelt beizufügen sind Lebenslauf, Abschriften der Zeugnisse, Gesundheitszeugnis eines Arztes, womöglich über Tropenkrankheitsfähigkeit und Lichtbild. Wünsche können angebracht werden. In Betracht kommen Dänemark, die Niederlande, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Bulgarien, Türkei, Japan, China, Mittel- und Südamerika, sowie Südwestafrika. Gewährt wird freie Reise und Rückreise.

17. **Achtung beim Ueberwintern von Pflanzen!** Nicht alle Gewächse, die im Zimmer überwintert werden, sind ohne schädliche Wirkung auf die im Zimmer lebenden Menschen. So können nicht Stumpfpflanzen oder Pflanzen mit stark riechenden Blättern oder Blüten im Wohnzimmer überwintert werden. Schädlich wegen seiner Giftigkeit ist als Zimmerpflanze der Oleander. Verschiedene Primelnarten und noch andere vereingelte Gewächse wären ebenfalls auszuscheiden. Dagegen ist das Ueberwintern von Fuchien, Begonien, Myrten, Kakteen und vielen anderen vollkommen unschädlich, wenn sie und ihre Gefäße in sauberem Zustande erhalten werden.

18. **Fortbildungsreisen von Lehrern höherer Schulen nach Frankreich.** Lehrern der höheren Schulen, die sich zum Zwecke ihrer Weiterbildung nach Frankreich zu begeben wünschen, wird seitens des französischen Konsulats in Berlin W. 10, Matthäikirchstraße 3 b, jederzeit ein Stichtermeser für mehrtägige Ein- und Ausreisen bis zur Dauer von zwei Jahren gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühr von 10,50 Mk. und 1 Mk. Porto erteilt, ohne daß es dazu irgendwelcher Vermittelung bedarf. Die Erlaubnis zum Besuch französischer Schulen ist nach wie vor auf dem Dienstwege durch die Vermittelung des Preussischen Kultusministers zu erwirken.

19. **Kierberg, seinen 70. Geburtstag** kann morgen Sonntag, Herr Wilhelm Meyer aus Kierberg in rüstigem Alter feiern. Wir wünschen dem Jubilar noch einen schönen Lebensabend.



Der Leiter der amerikanischen Währungspolitik gestorben

Benjamin Strong, der Gouverneur der Federal Reserve Bank of New York, ist nach einer Operation im Alter von 56 Jahren gestorben. Strong war in seiner Stellung als Leiter einer der einflussreichsten amerikanischen Banken gleichzeitig der verantwortliche Mann für die Währungspolitik der Vereinigten Staaten, die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren oft starken Belastungen ausgesetzt war.

20. **Villenhaus bei Anspach, Motorradunfall.** Gestern Abend gegen 7 Uhr fuhr ein Motorradfahrer aus Köln auf einem von Altkar kommenden Personenvagen auf. Der Anspach war so stark, daß der Motorradfahrer feinstwärts in den Straßengraben geschleudert wurde und eine schwere Kopfverletzung sowie Arm- und Knieverletzungen erlitt. Er gibt an, einem Auto ausweichen zu sein und das hinterherkommende, welches er anfuhr, nicht rechtzeitig gesehen zu haben. Nachdem der Autofahrer ihm die erste Hilfe geleistet, nahm er ihn auf und brachte ihn zum Krankenhaus nach Köln. Das Motorrad erlitt sehr schwere Beschädigungen.

Sottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.
Sonntag, den 21. Oktober 1928. 21. Sonntag nach Pfingsten.
Hl. Messen: 6, 7 (gemeinschaftliche Hl. Kommunion der Jungfrauen), 8 (gemeinschaftliche Hl. Kommunion der Schulmädchen), 9 Uhr Hochamt, 10.15 Kindermesse, 11.15 Uhr.
Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre. 5 Uhr feierliche Andacht mit Predigt und Aufnahme in die Jungfrauenkongregation.
Moskelfriede.
Hl. Messe: 8.15 Uhr (Gymnasium).
Am nästen Sonntag ist das Christkönigsfest und zugleich Gebetstag der Frauen und Mütter für die Kinder. Alle Mütter erhalten diese Woche eine besondere Einladung zur Teilnahme am Gebetstag.
Katholische Pfarrkirche Bingsdorf.
Sonntag, den 21. Oktober 1928. 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher Hl. Kommunion der Jungfrauen. 8.15 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher Hl. Kommunion der Mädchen. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Rosenkranzandacht.

Vereinskalender
Marian. Jungfrauenkongregation. Sonntag, den 21. Oktober wird das kirchliche Erntedankfest der Kongregation gefeiert. Morgens 7 Uhr gemeinschaftliche Hl. Kommunion, nachmittags 5 Uhr in der Pfarrkirche feierliche Andacht mit Predigt und Aufnahme neuer Mitglieder. Montagabend 6.30 Uhr Turnen.
R. W. B. Mittwochabend 8.30 Uhr Vereinsabend.

Kath. Arbeiterverein Brühl. Morgen Abend 8 Uhr bei Griesberg Versammlung mit Vortrag. Anschließend gemütliche Unterhaltung.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein. Montag 8 Uhr Singstunde. Dienstag Heimabend: 7.30–8.30 Uhr Jugendabteilung. 8.30–9.30 Uhr Jungmänner. Mittwoch 8 Uhr Schach. Donnerstag 7.30 Uhr Turnen. Freitag 8 Uhr liturgischer Abend.

Eintrachtchor. Sonntag sofort nach dem Hochamte kurze Chorprobe auf der Orgelbühne; nachmittags 2.30 Uhr Abschied von Bahnhof Brühl-Mitte des Gemeindegottes zur Bezirksversammlung. Dienstagabend 8 Uhr Probe für Sopran und Alt im Josephshaus (Gebäude der Wissa „Beatt pacific“) von Hölzer. Donnerstagabend 8.20 Uhr für Tenor und Bässe im Vereinssaal Brühl.

Marienhof. Sonntagmorgen 7 Uhr mehrst. Kommuniongesänge. Freitagabend 8 Uhr im Josephshaus Probe. Es wird um pünktlichen Probenbesuch gebeten.

Freie. Feuerwehr Borsdorf-Bingsdorf. Heute Abend 6 Uhr Generalversammlung. Vollständiges Erscheinen wird gewünscht. Der Vorstand.

Aus der katholischen Welt

Mom. 17. Okt. Die deutsche Frauenwallfahrt der Müttervereine der Erzdiözese Köln hatte gestern nach der Andacht an der Confessio ihre gemeinsame Pilgermesse am Kathedralaltar von St. Peter. Heute feierte die Weltbischöf Dr. Hammels unter Mitwirkung der beiden Herren Oberpfarrer Dechant Dr. Hülsen (Köln) und in Anwesenheit der gesamten Pilgerchor (etwa 300) in der Titelfirche St. Eusebius des Herrn Kardinals Erzbischof von Köln, S. Duattro Coronati. Bei der deutschen Singmesse wurde des hochw. Protectors in verschiedenen Gebeten gedacht. Die Andacht beim Heiligen Vater war auf Freitagmorgen besetzt.

Der Albiturientenmord-Prozess Die Mutter des Ermordeten am Zeugentisch

Essen, 19. Oktober. Von besonderem Interesse war am Schlusse der gestrigen Verhandlung im Mordprozess Fußmann die Vernehmung des Staatsanwaltschaftsrats Reif, der als Beauftragter der Staatsanwaltschaft an den ersten Ermittlungen teilgenommen hatte.

Er erklärte, daß der Angeklagte einen guten Eindruck auf ihn gemacht habe, den Eindruck eines Menschen, der durch verschiedene Mißgeschicken in eine solche Lage gekommen und bemüht war, aufzuklären, soweit es bei ihm lag. Was ihm einzig auffiel, seien die Schuhe gewesen, sie waren schwer. An der Oberfläche zeigten sie keine Risse. Dagegen, daß sie gewaschen worden waren, sprachen auch die ziemlich frischen Blutspritzungen, die jedenfalls erst nach einer evtl. Reinigung auf die Schuhe gekommen sein mußten. Der Vorsitzende läßt aus dem verschlissenen Karton die Schuhe herausnehmen und der Zeuge nimmt sie und wiegt sie in der Hand. Unter großer Bewegung des Auditoriums sagt er dann: Ich weiß nicht, sie haben auch heute noch ein gutes Gewicht. Ich könnte eigentlich nicht feststellen, daß sie heute leichter sind als damals.

Verteidiger: Sie haben sich damals mit der Freilassung Fußmanns einverstanden erklärt?

Zeuge: Ja.

Verteidiger: Was machte Fußmann für einen Eindruck, als er entlassen wurde?

Zeuge: Den Eindruck, als wenn diese Entlassung selbstverständlich wäre, als wenn sie ihm von rechts wegen zustünde.

In der heutigen Verhandlung wird zunächst der Invalide Franz Kowalski vernommen, der bei dem Pflegevater Fußmanns, Rektor Kleinböhm, Aufhängerarbeiten verrichtet. Seine Vernehmung dreht sich vor allem um das verlorene Messer Fußmanns, das später im Garten gefunden worden ist. Der Zeuge verneint mit aller Entschiedenheit, daß von ihm verlangt worden sei, das Messer zu verstecken. Kowalski hat das Messer später in einem Graben, der durch den Garten des Rektors Kleinböhm fließt unter ausgehobener Erde gefunden. Der Graben ist von der Kriminalpolizei nicht durchsucht worden. Fußmann gibt bekanntlich an, das Messer im Garten verloren zu haben, weiß aber nicht genau, bei welcher Gelegenheit. In der Messerangelegenheit soll auf Vorschlag des Staatsanwalts noch eine Ortsbesichtigung stattfinden.

Es werden dann Kriminalassistent Erdmann und Kriminalassistent Trampert über das Aussehen der Schuhe vernommen. Beide sagen aus, daß die Schuhe den Eindruck machten, als ob sie gereinigt worden wären. Wie schon am gestrigen Tage, konnte man aber auch heute wieder beobachten, daß die Zeigenaugen der Gladbacher Kriminalbeamten stark auseinandergehen und daß sich vielfach Abweichungen von der früheren Aussage in der Voruntersuchung ergeben.

Nach der Vernehmung einer Fernsprecherbeamtin über das Telefongespräch zwischen Dr. Lutter und Fußmann am Morgen nach dem Mord tritt die Mutter des ermordeten Helmut Daube vor den Zeugentisch. Die Zeugin, die sich nur mühsam aufrecht erhalten kann, schildert u. a. den Eindruck, den Fußmann als er morgens gerufen wurde, auf sie gemacht habe. Als er von seiner Vernehmung im Hause Daubes zurückgekehrt sei, habe er sich im Wohnzimmer an den Schreibtisch gesetzt, den Kopf in die Hände auf den Schreibtisch gelegt und ganz bewegt und langsam gesagt: „Und nun soll ich es getan haben!“ Dann sprang ich auf und sagte: „Wer sagt das?“ Seine Antwort lautete: „Ich soll Blut am Fuß haben!“ Darauf sagte ich: „Haben Sie Blut am Schuh?“ Er hielt mir dann seinen Fuß hin, aber ich konnte vor Tränen nichts sehen. Dann sagte ich zu ihm: „Karl, beruhigen Sie sich, Sie sollen nicht reden um diese Sache! Ich glaube nicht, daß Sie es getan haben.“ Darauf sagte er: „Wenn Sie an mich glauben, Frau Daube, dann frage ich nach nichts. Ich danke Ihnen für dieses Wort, so lange ich lebe.“

Dann schilderte Frau Daube einen Vorfall, der sich zu Pfingsten 1927 zugetragen habe. Sie habe Fußmann und ihren Sohn im Wohnzimmer überrascht, wie Fußmann mit einem ungeheuer langen Messer herumgelaufen habe und sie sei davon furchtbar erschrocken gewesen, und als sie hinzugekommen sei, habe Fußmann gesagt, das sei ein Messer wie es in Bayern die Burtschen zum Raufen gebrauchten, das man in den Stiefel und die Hosentasche stecke. Der Vorsitzende fragte die Zeugin, ob das Messer, das bei Fußmann später gefunden wurde, jenes Messer sein könne. Die Zeugin kann darüber keine bestimmte Aussage machen, sondern glaubt eher, daß jenes Messer größer gewesen sei.

Westdeutschland

Nach: (Nach 13jähriger Gefangenschaft zurückgekehrt.) Wie dem „Echo der Gegenwart“ aus Bremen im Kreise Heinsberg gemeldet wird, ist dieser Tage ein Mann, der 1913 beim Militär eingezogen war und den Krieg mitgemacht hatte, nach 13jähriger Abwesenheit zurückgekommen. Er erzählte, daß er sich in russischer Gefangenschaft befunden habe. Der Zurückgekehrte fand seinen Namen unter denen der Gefallenen auf dem hiesigen Kriegdenkmal. Die Eltern sind in der Zwischenzeit nach Holland verzogen.

Nach: (Von der Kleinbahn getötet.) Auf der Kleinbahnstraße Corneliusmühle-Br. inig wurde ein Werkmann, der durch unglücklichen Zufall gerade am Kleinbahngleis gestolpert und über das Gleis gefallen war, von der Kleinbahn erfasst und getötet.

Düsseldorf: (Der Schuß aus Versehen.) Donnerstag nachmittag wurde ein 19jähriger Mädchen beim Spielen mit einer Dreierpistole von ihrem 12jährigen Bruder angeschossen. Das Mädchen wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisburg: (Als Leichen geborgen.) Der seit Sonntag vermißte Kapitän van Noelle (Dordrecht) und die Helmerin Lui'e Gravosch wurden im Kaiserhafen als Leichen angeschwemmt. Allem Anschein nach liegt ein Unglücksfall vor.

Aus aller Welt

Schon 46 Tote in Prag.

Bei den Aufräumarbeiten an der Ein- und Ausfahrt in Prag wurden vier weitere Leichen ausgegraben. Daß noch zahlreiche Leichen unter den Trümmern liegen, beweist der intensive Verwesungsgeruch, der aus den Trümmern dringt. Die Zahl der bisher geborgenen Leichen beträgt jetzt 46.

Opfer der Arbeit.

Mannheim. In der Nacht zum Mittwoch ist in dem Betrieb der Strohwerke auf dem Lutzenberg ein 35 Jahre alter Arbeiter auf bisher noch unaufgeklärte Weise in den Kollergang einer Sandmühle geraten. Der Mann wurde so schwer verletzt, daß er bald danach starb.

Tödlicher Unglücksfall in der Turnhalle.

Heidelberg. In der Turnhalle am Klingentisch wollten zwei Turner bei den Übungen ein Turnpferd transportieren. Das Pferd schlug plötzlich um und begrub einen 11-jährigen Volksschüler unter sich. Der Junge erlitt eine Lungenzerreißung und war sofort tot.

Eine ganze Familie durch Gas getötet.

In der Nacht zum Donnerstag hat in Stuttgart eine fünfköpfige Familie, Vater, Mutter und drei kleine Kinder, durch ausströmendes Gas den Tod gefunden. Es handelt sich um den Musiklehrer Dannenberg, der mit seiner Familie erst Mittwoch in einem Hause der Schützenstraße eingezogen war, wobei die Gasleitung neu gelegt wurde. Anzeichen war sie undicht.

Grauenvoller Fund

Ein furchtbares Familiendrama.

Darmstadt, 19. Okt. Heute vormittag entdeckten Forstbeamte auf ihrem Dienstwege durch den Wald eine am Weg liegende Altkarte, auf der ein Zettel befestigt war, durch den die Witte an den Finder ausgesprochen wurde, die Karte an einer näher bezeichneten Adresse abzuliefern. Ferner wurde der Finder auf dem Zettel noch darauf hingewiesen, daß sich der Eigentümer der Karte im nahen Fichtenwald befinde. Die Beamten begaben sich nach der bezeichneten Stelle, wo sich ihnen ein entsetzlicher Anblick bot. Am Wege lag ein Mann, der seine Frau im Arme hielt und beidseitig ein etwa 9 Monate altes Kind. Neben den dreien lag ein Hund. Die drei Personen, die mit Blut über und über bedeckt waren, sowie der Hund waren tot. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um ein furchtbares Familiendrama. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um den in der Wilhelmstraße 31 wohnhaften Chemiker H. Müller und dessen Familie handelt. Die Ursache für diesen Verzweiflungsschritt ist noch nicht bekannt.

Fünf Todesopfer.

Die Zahl der Todesopfer des Explosionsumglücks auf dem Motorschiff Kungsholm hat sich auf fünf erhöht.

Sturmflug eines amerikanischen Armeezepplins. New York, 18. Okt. Das gestern von seinem 1000 Meilenflug durch die Vereinigten Staaten in Scottsfield (Illinois) angelandete Armeezepplin N. S. 1 mußte während der Fahrt sehr schwere Stürme überstehen. Die Hülle des Luftschiffes wurde zerrissen und seine Ausrüstung gedrückt. Der Kommandant erklärte, daß die Stürme teilweise so heftig waren, daß das Luftschiff manchmal wie ein Aufseifen gebogen und heftig hin- und hergeworfen wurde. Nur unter voll-

ständiger Ausnutzung der Motoren sei es möglich gewesen, aus den Stürmen herauszukommen.

Tob im Duell.

Ein aufsehenerregendes Duell mit tödlichem Ausgang fand zwischen zwei polnischen Offizieren in Warschau statt. Ein Oberst Budkowski hatte sich in einem dienstlichen Rapport der Reaktivierung eines Oberleutnants de Resset widersetzt. Der Oberleutnant forderte für seine ungünstige persönliche Charakterisierung Genugtuung mit der Waffe. Er erhielt sie und brachte im ersten Gang dem Obersten bereits eine tödliche Wunde bei. Der Vorfall wird als Propaganda für die duellgefehrten Tendenzen in Polen, die vor allem von kirchlichen Kreisen unterstützt werden, benutzt.

Märkte.

Köln Hauptmarkt vom 19. Oktober.

Der Markt war mit Gemüse und Obst außerordentlich reich besetzt. Es kosteten im Großhandel: Spinat 8-12, Mörtelkohl 30-35, Weißkohl 5-5,5, Rotkohl 6-7, Wirsing 6-6,5, Möhren 5-8, Feldsalat 28-40, Einmachzwiebeln 15-20, weiße Rüben 8-10, Karotten 6-7, Stedrüben 8, Kürbisse 7-8, grüne Bohnen 30-60 Pfennig das Pfund. Kopfsalat 6-10, Endivien 8-18, Rettich 5-6, Blumenkohl 15-45, Gurken 40, Kohlraben 3-6 Pfennig das Stück. Rübrikel 5-6, Radieschen 3-4, Mangold 3-4 Pfennig das Pfund. Karoffeln: Nieren 5,80-6,50 Markt, Industrie 4-4,80 Markt, blaue 4,30 Markt der Zentner. Weisel 14-35, Birnen 7-40, Zwetschen 23-28, Äpfel 55-70, Kastanien 25 Pfg. das Pfund. Butter 2-2,10 Markt das Pfund. Eier 10-17 Pfg. das Stück.

Westdeutscher Rundfunk.

Sonntag, 21. Oktober 1928.

8.05-8.15 Durchsage eines Programmzusatzes in Esperanto. — 8.15-8.35 Lauten- und Gitarren-Unterricht. — 8.35-8.55 Esperanto. — 9.00-10.00 Morgenfeier. — 11.00-11.30 Wert und Ehre deutscher Sprache. — 11.30-12.10 Franz Schubert und seine Werke. — 12.15-12.40 Vom Tierreich. — 12.40-13.00 „Wasser im Hof“. — 13.00-14.30 Mittagstheater. — 14.40-15.05 Funkliteratur. — 15.05-15.30 Schachfunkt. — 15.35-16.00 Landwirtschaftsfunkt. — 16.00-16.30 Der Wölfling Part. ein Bild deutschen Geisteslebens in der sentimentalen Zeit. — 16.30-18.00 Vesperkonzert. — 18.10-18.40 Aus Werken Wabers Stiefers. — 18.45-19.30 Die Stunde des Arbeiters. — 19.40 Einführung in Carl Maria v. Webers „Freischütz“. — 20.00 Der Freischütz. — Anschl. Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschl. bis 24.00 Tanzmusik.

Montag, 22. Oktober 1928.

11.15-11.55 Schachfunkt. — 12.10 Mechanische Musik. — 12.30-12.50 Übertragung eines Gladiators mit 14 Bronzegolden. — 13.05-14.30 Mittagstheater. — 14.30 Ratsschlüsse fürs Haus. — 15.30 Wirtschaftsbefichte. — 16.05-16.35 Frauenfunkt. — 16.35-17.00 Aus eigenen Werken. — 17.00-17.20 Geschichten von Dr. Dittlie und seinen Tieren. — 17.20-17.45 Für die Kleinsten. — 17.45-18.30 Vesperkonzert. — 18.30-18.50 Bekehrung. — 18.50 Vom Tage. — 19.15-19.35 Die Stunde des Arbeiters. — 19.40-20.00 Elternfunkt. — 20.00-20.55 Abendmusik. — 21.00-21.30 Das deutsche Volkslied. — 21.30-22.50 Kammermusikfunkt. des Rognat-Trios. — Anschl. Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschl. bis 24.00 Tanzmusik.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, gestern Abend 11 Uhr, unsere liebe, gute Schwester und Tante,

die wohlachtbare Jungfrau

Maria Gremer

nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, Hofen (Amerika), Krefeld, Köln-Merheim, Bonn, Stommeln, Blesheim, den 11. Oktober 1928.

Die feierlichen Exequien werden am Dienstag, morgens 8^{1/2} Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl gehalten. Die Beerdigung findet anschließend vom Marienhospital aus statt.

Öffentliche Mahnung!

Die Beiträge zur Berufsschule für 1927, über die besondere Veranlagungen ausgestellt wurden, waren am 15. ds. Mts. fällig.

Die noch nicht gezahlten Beiträge werden daher hiermit gemahnt.

Nach 8 Tagen beginnt die mit besonderen Kosten verbundene zwangsweise Einziehung.

Brühl, den 20. Oktober 1928.

Die Stadtkasse als Vollstreckungsbehörde

Sauer, Stadtkassamittel.



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse entschlief gestern nachmittag 1^{1/2} Uhr unser unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare Herr

Andreas Kaspers

sanft im Herrn.

Er verließ nach länger schwerer, mit größter Geduld ertragener Krankheit im Bonn, rechtzeitig versehen mit den Seelsorgemitteln der röm.-kath. Kirche im Alter von 53 Jahren.

Um ein frommes Gedenken für den lieben Verstorbenen und um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, Roddergrube 2, Anaplat, Bornheim, Brühl, Frankfurt a. M., Köln-Deutz, Köln-Sollweide, den 18. 10. 1928

Die feierlichen Exequien werden am Montag, den 22. 10. morgens 8^{1/2} Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl gehalten. Die Beerdigung findet anschließend vom neuen Friedhof Bornheim aus statt.



Keine Glatze mehr!

Das ärztlich empfohl. Mollers des Haars mit Dr. Müllers Haarwuchsmittel bewirkt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeit. Ergrauen. Nervenschwächung. Mit oder ohne Fett. Packung Rm. 3,50 in allen einschlägigen Geschäften zu haben, sonst frei vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllers Sie Ihr Haar!

Niederlagen: Alte Kurfürstenapotheke am Markt, Dr. Piners

Schloß-Drogerie J. G. Wefers.

Wilh. Reiners,

Uhren - Goldwaren
Reparatur - Werkstätte

jetzt

Brühl, Burgstr. 1.

Ginamilienhaus

107, zu verk., Wohn. von 4 Räumen, muß in Tausch gegeben werden.

A. Linden,
Burgstr. 1 — Tel. 281.
Beamten-Wwe. sucht

2 Zimmer - Wohnq.
Off. u. W. 1030 a. d. Gsch.

Gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension
zu verm. Vbl. u. d. Gsch.

Möbl. Zimmer
mit Kost per sofort gesucht.
Kölnstr. 11.

Neubau

Nähe Brühl 3 Zimmer
ab 1. 11. zu vermieten.
Off. u. S. 1029 a. d. Gsch.

Zimmer- geselle

gesucht. Bismarckstr. 21.

Kontorist (in) jüngere Kraft, gesucht.

Ausführliche Angebote
mit Gehaltsanprüchen
u. R. 2. 288 an d. Gsch.

Zungen für sofort ein
tätiges

**Küchenmädchen u.
ein Zweitmädchen.**

Wo sagt die Gsch. 186.

Gut angel. 161a.

Mädchen sucht Stelle

für ganze od. halbe Tage.
Wo sagt die Gsch. 187.

Durchaus zuverlässige

Haushälterin

mit nur guten Zeug-
nissen für Klein-Geldaus-
haus halt für bald in
dauernde Stellung ge-
sucht. Mod. u. d. Gsch. 187.

Krankenpflegerin

sofort gesucht.
Kurfürstenstr. 16 I.

**Privatmittagsstüb-
luch Beamter.**

Angel. u. S. 1029
an die Gsch. 187.

Braver stark. Junge

nicht unter 18 Jahren zu
2 Jahren zum 1. Nov.
gesucht. Berzdorf,
Entenangstr. 16.

Mädchen nicht unter
17 Jahren,
welches 2 Kühe melken
u. Hausarbeit verrichten
muß, sofort gesucht.
Wo sagt die Gsch. 185.



DRUCKSACHEN für den Bürobedarf

wie Briefbogen und Umschläge, Rechnungen, Mitteilungen, Preislisten und Kataloge in einfacher und vornehmer Ausführung. — Vertreterbesuch und Preisangebot auf Wunsch.

Buchdruckerei Peter Behmer & m. b. H.

Brühl, Schloßstraße 23 Fernspr. 108-109

Hahnenbräu

Köln Hahnenstraße 43
Tel. A 2703

Minute vom Opernhaus.

Mittag- u. Abendtisch.

Eigene Kühlenanlage und Metzgerei

Selbstgebräutes Kölsch

Große Säle für Vereine u. Versammlungen

Zahle 100 Mk. wenn „Kampolda“ nicht i. 1. Mts.
Flöhe (mit Brut) b. Mensch und
Kopftier vert. Friseurgesch.
Jean Laubach
Kölnstr. 47

Keine Wanzen mehr! Einmalige Anwendung
„Kampolda“

An- u. Verkauf

von neuen und gebrauchten
Säcken,
insbesondere für Kartoffeln und leibweise.

Friedrich Schwarbach,
Brühl, Remscheidstr. 17.

Warne hiermit

leben, meiner Frau etwas auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts haften.

Emanuel Tkadlec.

St. Sebastianus Schützenbruderschaft Brühl

EINLADUNG
zum

Königs-Ball

am Sonntag, den 21. Okt. 1928,
im Saale des HAUS BELVEDERE.
Anfang 7 Uhr abends.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder (Eingeführte): Herren 2 Mk., Damen 1 Mk.

Haushaltsangehörige d. Schützenbrüder u. deren Söhne und Töchter nebst Ehegatten, die nicht zum Haushalt gehören, sowie die Dame des unverheirateten Schützenbruders haben freien Zutritt.

Anzug: Uniformierte Waffenrock und schwarze Hose, Nichtuniformierte und eingeführte Herren Gesellschaftsanzug.

DER VORSTAND
Dr. Weinreich, Vorsitzender.

ACHTUNG

Meisterschafts-Kegeln

auf der neuen Bundesbahn bei Georg Thiesen, Brühl, Uhlstrasse 30.

Schlußtage:

Samstag, den 20. Okt. ab 6 Uhr nachmittags,
Sonntag, „ 21. „ „ 11 „ vormittags,
Montag, „ 22. „ „ 11 „ vormittags.

Montag, abends 10 Uhr:

Drumwerfen

anschließend **Sieger-Fest.**

Los kostet nur 15 Pfennig.

Restaurant Schützenhof

Bes.: F. Radermacher, Kölnstr. 41

Morgen, Sonntag, den 21. Oktober
von 11-1 Uhr

Frühschoppen-Konzert.

Ab 5 Uhr:

KONZERT

Im Ausschank:
Brühler Pils und Dörmlunder Sania.
ff. Küche.

Heute Samstag
Hämmchen mit Sauerkraut
und Püree.

Radsportvereinigung

1926
Brühl

Saison-Schlußfeier

mit öffentl. Tanzmusik.

Musik wird ausgeführt von der
Kapelle „Bergmannsheil.“

Am Sonntag, den 21. Oktober
nachmittags 5 Uhr im Saale der
SCHLOSS-BRAUEREI
Inn.: HERR. KNIPPER.

Sportfreunde und Gönner des Ver-
eins sind freundlichst eingeladen.

Der Vereinswirt Der Vorstand
Onkel Hermann. i. A.: J. Haas.

Von morgens 11 Uhr findet auf der
Bundesparkettbahn großes

Preis-Kegeln

statt. — Los 10 Pfg.

Lebende Preise: Gänse, Enten, Hühner.

Industrie-Einkeller-Kartoffeln

in nur bester Qualität vorübergehend 4.30 Mk.
pro Zentner frei Keller.

Theo Vering,
Kartoffelgroßhandlung
Badorf bei Brühl,
Telefon 294.

Bürger-Saal Uhlstrasse 94

Keuenhof

Männerchor der Bergmannssiedlung Brühl
Chorleiter Jos. Hütt. I. Vors. W. Görtzen.

Am Sonntag, den 21. Oktober 1928

6. Stiftungs-Fest

in Form eines Oktoberfestes in sämtlichen Räu-
men des Vereinslokales Joh. Keuenhof (Bürgersaal)
bestehend aus **Tanz und Volkslieder-**
Abend mit musikalischen Einlagen, unter Mit-
wirkung der beliebten HAUSKAPALLE.

Für Keller und Küche ist bestens gesorgt.
Zum Ausschank gelangt Giesler Pils, Münchener
und der beliebte Malztrunk.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Eintritt
frei

Keuenhof

Getränke
nach Wahl

Färberei Rudeng

Inn.: RUDOLF ENGELSKIRCHEN.

**reinigt, färbt
wie neu**

Brühl, Kirchstraße 8

Filialen: Bonn a./Rh. Brückenstr. 25a Lessingstr. 58
Billigste Preise.

Abholen u. Zustellen durch eigenes Liefer-Auto



Pflegerinnen

und Aerzte verwenden und em-
pfehlen mit Vorliebe Kaisers Brust-
Caramellen. 15000 Zeugnisse für
die hervorragende Qualität
und Wirksamkeit dieses alten
Volksmittels bei Husten, Heiser-
keit, Katarrh und als Schutz vor
Erkältung. Schon oft sind schlimme
Folgen von Erkältungen dadurch
vermieden worden, dass Kaisers
Brust-Caramellen rechtzeitig bei
den ersten Anzeichen eines nahe-
den Hustens genommen worden
sind.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.

Nehmen deshalb auch Sie

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen



„Sie haben in allen Apotheken und Drogerien.“
Niederlagen: **Alte Kurfürsten-Apotheke, Am
Markt, Dr. Piners,
Drogerie Lauten, Uhlstraße 76-
Drogerie Schmitt, Kölnstr. 15.
Schloß-Drogerie, J. G. Webers.**



Carl Jos. Schmitz

Köln Weyerstraße 43-45 Köln
Spezialhaus für Haus- u. Küchen-
geräte, Oefen, Herde, Waschma-
schinen, Eisenwaren, Werkzeuge.
Geogr. 1868.



Dulöh!

Die Hühneraugen
sind weg durch

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl, Ballen-
scheiben, Blechhose (8 Pfaster) 75 Pfg. Lebe-
wohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und
Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich
in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben
Peter Schmitt Kölnstr. 15.

ALTE PELZE

sowie Pelz-Jacken und Mäntel
werden wie neu
repariert, modernisiert, äußerst billig.
Elegante Neuanfertigung.

**Pelz-
haus M. Fischer**

Brühl, Uhlstrasse 91

Herrenartikel in großer Aus-
wahl im Laden

Schlafzimmer
Speisezimmer
Kerrenzimmer
Küchen

äußerst günstig für
Kassakäufer
und furatistische Zähler
Paul

Prieß

Schreinermeister,
Köln

Weyerstr. 51

Zoreingang
kein Laden

daher bedeutende
Borteile
Gr. Ausstellung in
3 Etagen.

Teppiche

Läufer, Divan u. Stepp-
decken liefern direkt an
Private, auch in 12 Mo-
natsraten zu soliden Prei-
sen. Schreiben Sie zwecks
Muster an W. Bodmann,
Düsseldorf, Kaiser-Wil-
helmstr. 51.

Aus eigen. Kürschnerel

Pelzmantel

von 125.-
2 Zellamerit. Doppelum-
fragen 9.-
Besatzteile von 2 M an
Zukunftsfagen 95.-
Sablunnenverlebung.

**Leipziger
Pelzhaus**

Köln, Nöhle 15 a.

Pelze

Mäntel u. Jacketts
werden wie neu
konfurrenzlos billig und
nachgem. umgearbeitet.
20% unter Saisonpreis.
Köln, Nöhle 15 a.

Sie bleiben schlank
und elastisch

durch den seit 25 Jahren
bewährten Informa-
kräutertee No. 8 —
unschädlich u. wirksam —
aus dem

Wärischhofener Kräu-
terhaus Fritz Sauer.
Köln, jetzt Pianbach 7
am Waidmarkt.
Tel. A 8443, abgr. 1901.

Mehrere gebrauchte

Pianos

mit voller Garantie
preiswert zu verk.
Auch gegen Teilzahlg.

Piano Hoewel, Köln,
Hohenstaufenring 16.

**Herde
Oefen**

prachtvolle Stücke
Die neuesten Modelle
niedrige Preise
bequeme Zahl.

Dienhaus

Gebr. Wagen

Köln

U. Gottesgnaden 13

am Dom.

Nippes,
Merheimer Strasse 59.



Werbe-Verkauf!

Rabatt bis 20%

Küchen jetzt 200. 270. 300.
Schlafzimmer jetzt 332,
482 M. in allen Holz- u.
Eisenarten.

Speisezimmer
elterner Gedecktheit.
Kleiderkasten 45 M.
Betten 19 M.
Sofas und Chais-
longues, selten schöne
Muster.

Bettelagen 4 Teile
Stahlmatten in allen
Größen.

Steppdecken
selten schöne Muster.
Lieferung mit eigenen
Autos kostenlos nach
jedem Ort.

Teilzahlung b. 2 Jahre
ohne Wechsel.

Möbel Henseler

Köln, Zulpicher Str. 40

am August-Opital

Hausnummer 40 aditen.

Möbelhaus

Franz Stoffel

Köln

nur Wälderstraße 39

am Barbarossaplatz

Telefon Ulrich 2920

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Serrenzimmer

Einzelmöbel

Klub- und Säml. Polster-
möbel werden in eigener
Werkstätte aus bestem
Material hergestellt.

Satt neues weiß lack.

eifernes Kinderbett

und ein

Kinderkorb

billig zu verkaufen.

Wo lag die Geld. 184.

20 Zentner

Kartoffeln

gelbfleischige Industrie-
abzugeben.

Vorhem. Hauptstr. 45.

Prima gelbfleischige

**Speise-
kartoffeln**

Zentner 4.50 ab Rings-
dorf hat abzugeben

Glemens Jomer,

Ringsdorf,

Bernstr. 29 Unt. Brühl!

Sie fange garantiert
handverleierte gelbt.

**Speise-
Kartoffeln**

Zentner 4.60 frei

steller liefert Gutbürger-
hof, Groß-Bernich.

Bestellungen nimmt ent-
gegen Wwe. Wassen-
schmidt, Ringsdorf, Es-
senerstr. 74 Tel. 477.

**Draht-
geflechte**

laufen Sie zu Fabrik
preisen in der Draht-
flechterei

nur **Wallstr. 2** nur

**Einmach-
Kappus**

und

**Industrie-
Speisekartoffeln**

hat noch abzugeben
Jakob Evertz,
Haus Daberg Tel. 153.

Wühende

Gliefmüllerchen

in allen Farben hat ab-
zugeben Theob. Denu,
Rheinstr. 59.

1 Morgen

Knollenlaub

auch geteilt, zu verlauf.

Wind, Müh.enstr. 37.

SILBERKUH

(Winterware)

Verkirnt mit Milch und süßer Sahne.
Ihre Ähnlichkeit mit

Sahnebutter

überrascht.

Vorzugspreis für Brühl und Umgegend

nur

80 Pfg. das Pfund.

Rheinische Margarinewerke
Giesler und Trinius A. G.

Spezialfabrik für feinste Margarine.

Theater - Aufführung

der

Mr. Jungfrauen Kongregation

Elternabend

Sonntag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr
im Josephshause

Die Gottesbraut

Freunde und Gönner willkommen.

Eintritt 75 Pfg.

Auf nach Badorf

Turnverein Viktoria Badorf-Eckdorf

veranstaltet am Sonntag, den 21. Okt.

sein diesjähriges großes

Winter - Fest

verbunden mit Schau-, Preis- und Ehren-
preisturnen. Punkt 3 Uhr Festzug.
Das Preisturnen findet im Saale Wilh.

Esser statt.

Ab 4 Uhr großer

Turner - Ball

im Vereinslokale Martin Vosen.

Zu dieser Festlichkeit ladet erg. ein:

Turnverein Viktoria Badorf Eckdorf

nebst Vereinswirt u. Wilh. Esser.

Für Speisen und Getränke ist seitens der

Wirte bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.

Wirt bestens gesorgt.